

Pozener Tageblatt

Vernapspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl.
Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. in der Provinz 4.30 zl.
Bei Postbezug monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml.
Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch
auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind
an die Schriftleitung des "Pozener Tageblattes" Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25,
zu richten. — Telegrammankr. "Tageblatt Poznań" Postcheckkonten: Poznań Nr. 200283,
Breslau Nr. 6184 (Konto). — Fernsprecher 6106, 6275.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 10 gr., Textzeile 10 mm breite 84 mm breite 10 gr., Plakatseite und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengelb 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen
schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und
Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Antrag
für Anzeigenanträge: "Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung" Poznań 8
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postlesekontor in Polen: Concordia So. At
Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184.
Gerichts- und Erfüllungsamt auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 17. November 1937

Nr. 263

Piraten der öffentlichen Meinung

Ey. Berlin, 16. November.

Außer Lord Halifax sind doch auch schon andere englische Staatsmänner auf Reisen gegangen, wie es auch unbestreitbar ist, daß von Zeit zu Zeit französische Staatsmänner von Hauptstadt zu Hauptstadt reisen. Allein ist es denkbar, daß vor Antritt der Reise eine Wolke von Gerüchten mehr oder weniger übler Natur aufsteigt, um den Reisenden und sein Reiseziel, um den Zweck der Uebung zu verdächtigen oder

um den Zweck der Uebung zu verdächtigen oder

zu verdächtigen?

Merkwürdig: kaum wurde bekannt, daß der Lordpräsident des Geheimen Rates die Reichshauptstadt aufsuchen werde, als auch schon in gewissen Hauptstädten und in gewissen Zeitungen nicht nur ein Rätselraten darüber losging, was Lord Halifax Reise zu bedeuten habe, sondern es wurde auch versucht, die deutsche Außenpolitik mit einem Inhalt auszustatten, der ihr völlig fremd und sachlich zu widerstehen scheint. Wenn diese Freiheit der Presse schon eine demokratische Einrichtung und Errungenschaft sein soll, so darf sie doch niemals so beschaffen sein, daß die, die diese Freiheit der Presse in Anspruch nehmen und sie als eine Art Gewerbe betreiben, sich zunächst einmal von jeder Verantwortung für das, was sie tun oder lassen, freimachen. Es kann sein, daß die öffentliche Meinung in England und anderswo nicht gerade erbaut darüber ist, daß wieder einmal eine internationale Tagung, wie die um den Neun-März-Tisch in Brüssel sich als ein wenig erfreulicher Fehlschlag darstellt. Wie groß muß diese Enttäuschung sein, wenn englische Zeitungen daraufhin Veranlassung nehmen, um fast unmittelbar Deutschland zuzureden, den Fehlschlag dadurch wieder auszugleichen, daß es sich selbst in das von den Urhebern der Neun-März-Tagung angerichtete Durcheinander einmischt.

Die Außenpolitik des Dritten Reiches hat nicht nur einiges, sondern sehr viel aus der Vergangenheit gelernt, weshalb sie auch gar nicht daran denkt, irgendwelche Fehler noch einmal zu begehen oder gar sich dazu bereitzufinden, für andere Mächte die Kosten aus dem Feuer zu holen. Das neue Deutschland hat nach der Machtergreifung zunächst das getan, was der Führer und Reichskanzler am 4. Februar 1933 in seiner berühmten Rede in Aussicht gestellt hat. Das neue Deutschland hat den wirtschaftlichen und sozialen Neuauflauf nahezu vollendet, was an sich schon ausreicht, dem deutschen Volke und seinem Führer ein starkes Gefühl der Sicherheit und Zuversicht zu geben. Wenn das Dritte Reich die Wehrhöheit wiederhergestellt hat, so ist das der angemessene Ausdruck dafür, daß seine außenpolitische Entwicklung sich so vollziehen kann, wie das seinen lebenswichtigen Belangen entspricht. Genau so wird auch von England und Frankreich, von den Vereinigten Staaten oder sonstwie von einem Lande Außenpolitik umrisst und begründet, ohne daß dies irgendeinen Grund zu bieten braucht, daß darüber andere Mächte oder Mächtegruppen sich beunruhigt fühlen. Wenn trotzdem irgendwelche Unruhe in Europa vorhanden ist, so ist sie auf die Versailler Politik zurückzuführen, was alle diejenigen sich merken mögen, die es angeht.

Das neue Deutschland hat mehr als einen wirklichen Beitrag für die Befriedung Europas geleistet. Die Genfer Politik war und ist es, gefährliche Reibungsflächen in Europa zu schaffen, während es die Politik des Dritten Reiches war und ist, diese Reibungsflächen, soweit es selbst dafür in Frage kommt, auszuschalten oder zu entschärfen. So kam es zu der Verständigung mit Polen. Das Dritte Reich hat auch sehr wirkliche Beiträge für die Befriedung im Donauraum geleistet, und diese Beiträge, die sich von jedem Kollettivismus fernhalten, sind erfüllt und getragen von tieferem Verständnis für die lebenswichtigen Belange anderer Völker.

Starzyński gegen Studnicki Sensationelle Bekleidungsklage des Warschauer Stadtpräsidenten

Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten

In Warschau begann ein sensationeller Prozeß gegen den bekannten Publizisten Studnicki wegen Bekleidung des Warschauer Stadtpräsidenten Starzyński. Der Prozeß erregt größtes politisches Interesse, da es dabei um eine Auseinandersetzung mit den Regierungsmethoden bestimmter Sanacja-Kreise geht. Mehrere bekannte Persönlichkeiten werden dabei als Zeugen auftreten, u. a. Ministerpräsident Skłodowski.

Die Warschauer Zeitungen berichten seit lang über diesen Prozeß. Grundlage der Anklage ist eine im Juni von Studnicki herausgegebene Broschüre unter dem Titel „Der ernannte, aber nicht berufene Administrator Stefan Starzyński“. Die Broschüre enthält eine Kritik der Tätigkeit Starzyńskis auf seinem Posten als Wizeminister im Finanzministerium und stellt fest, daß er in einer Reihe von Aussichtsräten sitzt, wo er die Möglichkeit hätte, eine Reihe von Geldverhandlungen zu prüfen. Starzyński kritisiert Studnicki auch die Angelegenheit des Hefekartells. Zum Schluß seiner Broschüre wirft Studnicki die Frage auf, ob er sich nicht erniedrige, wenn er mit Starzyński kämpfe. In allen diesen Aussführungen sieht der Warschauer Stadtpräsident eine Bekleidung. Die Anklage selbst ist von der Staatsanwaltschaft erhoben.

In seiner Verteidigungsrede sagte Studnicki, daß er den Stadtpräsidenten Starzyński nicht irgendwelcher Taten anklage, die mit der Ethik in Widerstreit ständen. Er hätte nicht beleidigt. Der „Express Poranny“ sieht in dieser Erklärung bereits eine Zurückziehung der Broschüre. Studnicki hat jedoch seine Behauptungen voll aufrechterhalten.

Studnicki geht davon aus, daß Starzyński der staatliche Kapitalismus imponiert habe und daß er ein eifriger Vertreter des Capitalismus ist. In der Sache des Hefekartells war gesagt worden, daß Beamte des Finanzministeriums unmittelbar an dem Kartell interessiert waren. Das Kartell hätte einen mächtigen Einfluß ausgeübt und dem B. B. W. R. (Sanacja-Block) eine halbe Million Złoty Unterstützung gezahlt. Studnicki beruft sich auf ein Buch von Professor Kennebaum, in dem auseinandergesetzt wird, daß die wesentliche Aufgabe des Hefekartells das Bezahlung von Summen für unbekannte Konten gewesen sei. Die Angelegenheit hätte die höchsten Kontrollmänner beschäftigt, aber die Ergebnisse seien der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt worden. Studnicki berichtet auch die Frage der Druckerei des „Czas“, die als gefährdet erklärt und geschlossen wurde, nachdem sich im „Czas“ kritische Artikel über die Finanzwirtschaft der Hauptstadt gezeigt hätten. Er behauptet auch, daß er bei der Drucklegung seiner Broschüre auf eine Reihe von Schwierigkeiten gekommen ist, so ist sie auf die Versailler Politik zurückzuführen, was alle diejenigen sich merken mögen, die es angeht.

Vor einigen Tagen erst hat die polnische Regierung sich mit äußerster Entschiedenheit gegen die Piraten der öffentlichen Meinung wenden müssen, die die inneren Verhältnisse Polens so darstellen, als stünden der Zusammenbruch und eine neue Umwälzung bevor. Diese Piraten der öffentlichen Meinung werden in der Hauptsache aus der Moskauer

stoßen sei. Im übrigen bespricht Studnicki die Tätigkeit von Starzyński im Warschauer Magistrat, aus dem er angeblich allmählich 4000 Menschen entfernt und dadurch Millionen von Pensionskosten verursacht habe.

Starzyński seinerseits erklärt, daß er wohl Vorsitzender in einigen Aussichtsräten auf Veranlassung der Behörden gewesen sei; seine Kollegen hätten in noch viel mehr Aussichtsräten gesessen. Bezuglich des Hefekartells erklärt Starzyński, daß er nichts mit einer Unterstützung des B. B. W. R. zu tun hätte, jedoch sei es möglich, daß der eine oder andere Industrielle für politische Ziele Geld gegeben habe. Eine Auseinandersetzung entwidelt sich dann über das Vermögen von Starzyński, da die Behauptung aufgetaucht war, daß er über Millionen von Bankgeldern verfüge. Starzyński bestreitet jedoch diese Behauptung.

Professor Bartel erklärt als Zeuge, daß Starzyński während seiner Zeit als Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium zu seiner vollen Zufriedenheit und mit Passion gearbeitet habe. Studnicki fragte Professor Bartel hierzu, wie es läge, daß bei den Gesprächen, die sie beide in Lemberg gehabt hätten, sich eine negative Meinung über Starzyński ergeben hätte. Professor Bartel erwiderte darauf, daß Studnicki sich irre; eine negative Meinung hätte er, Bartel, nicht über Starzyński, sondern über den Wojewoden Dr. Grajewski gehabt.

Wegen der Behauptung eines Zeugen, daß Starzyński irgendwelche Summen auf ausländischen Banken habe, beschloß das Gericht, sich an die Bank Polski zu wenden.

Die Verhafteten der „Katowizer Zeitung“ wieder frei

Katowice, 16. November. Am Montagnachmittag wurden die drei leitenden Persönlichkeiten der „Katowizer Zeitung“ und zwar der Verlagsdirektor Dr. Kiedate, Hauptchefsleiter Heinrich Weber und der kulturpolitische und verantwortliche Schriftleiter Heinz Koska nach fast vierwochiger Untersuchungshaft im Katowicer Gefängnis wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die genannten waren am 20. Oktober aus Grund der bekannten Vorgänge in Haft genommen worden.

„Kurjer Poznański“ verklagt die „Polska Zachodnia“

Der nationaldemokratische „Kurjer Poznański“ kündigt heute an, daß er gegen das Organ des Wojewoden Grajewski, die „Polska Zachodnia“, eine Bekleidungsklage einstrengen werde. Der „Kurjer Poznański“ hatte bekanntlich in scharfer Weise gegen die Bestrebungen Dr. Grajewskis, den Pfadfinderverband in die Front der großen Jugendverbände einzugliedern, aufs schärfste Stellung genommen. Die „Polska Zachodnia“ polemisierte darauf mit ihm und warf ihm u. a. vor, daß er im Januar 1895 anlässlich des Geburtstages von Kaiser Wilhelm eine Huldigungsdeklaration veröffentlicht habe. Der „Kurjer Poznański“ erklärt dazu, daß dies unwahr sei, weil das Blatt zu dieser Zeit noch gar nicht bestanden habe. Die „Polska Zachodnia“ werde dafür zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Neues Organ der Nationalpartei. In den nächsten Tagen wird in Warschau zum ersten Male das neue Organ der längst aus der „Chadecja“ und der „NPR“ gebildeten Nationalpartei, „Nowa Prawda“, erscheinen.

Delbos' Reiseprogramm

„Journal“: Antwort der französischen Diplomatie auf den Antikomintern-Pakt

Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten

Der Reiseplan des französischen Außenministers Delbos wird nunmehr amtlich bekanntgegeben. Der Minister beginnt am 2. Dezember seine Reise, die nacheinander nach Warschau, Bukarest, Belgrad und Prag führen wird. Die Reise wird bis zum 15. Dezember dauern.

Der polnische Botschafter Lukasiewicz hat den französischen Außenminister auf die Gerüchte in der Pariser Presse über einen angeblichen Staatsstreich in Warschau aufmerksam gemacht. Der Botschafter Lukasiewicz hat dabei erklärt, daß solche Darstellungen am Vortage des Besuches des französischen Ministers in Polen die schlechtesten Eindrücke in Warschau hervorruhen müssen.

In Warschau wird Außenminister Delbos mit den Mitgliedern der Regierung Be-

sprechungen haben und sich dann für einen Tag nach Krakau begeben.

Ein Teil der polnischen Presse gibt einen Kommentar des Pariser „Journal“ wieder, der besagt, daß die französische Diplomatie auf den deutsch-italienisch-japanischen Antikominternpakt mit einer Festigung der Freundschaftsbindungen zwischen Frankreich und Polen und den Ländern der kleinen Entente antworten werde. In diesem Sinne werde Delbos die Aufgaben während seiner Reise auffassen, die allerdings nur dann einen Erfolg bringen könnten, wenn sie nicht von vornherein durch die sowjetrussischen Agenten tendenziös interpretiert werden. Ein solcher Versuch sei bereits damit gemacht worden, daß aus sowjetrussischen Quellen die bekannten Nachrichten über angebliche innerpolitische Wirren in Polen und auch in Rumänien und Jugoslawien in die Presse konzentriert worden seien.

Garküche gespeist, erhalten von hier aus Aufträge und Befehle, um im Sinne der bolschewistischen Politik für eine Verschärfung der machtpolitischen Gegensätze zu sorgen und jede Annäherung zwischen den Völkern zu verhindern. Es ist nicht erfreulich für die öffentliche Meinung in England und Frankreich, daß sie nicht in der Lage ist, lauttere Machenschaften von sich aus auszuschalten, daß sie im Gegenteil immer wieder auf bösartige und dummdreiste Versuche hereinfällt. Der rollende Tschewonek mag da ebenso im Spiel sein, wie es vor dem Kriege der rollende Rubel war, der einen sehr verhängnisvollen Einfluß in der öffentlichen Meinung Frankreichs, heute scheinbar auch in der öffentlichen Meinung Englands, ausüben konnte, kann und darf. Wenn die öffentliche Meinung in England sich eine

solche Zurechtweisung gefallen lassen muß, wie sie durch die Nationalsozialistische Partei erreicht ist, so meldet das einen Zustand an, der schon aus Gründen der Befriedung Europas nicht geduldet werden darf. Das gilt auch für die bösartige Brunnenvergiftung, die wieder einmal in einem anderen Zusammenhang von der Havas-Agentur durch versucht worden ist, daß sie sich ausgerechnet der Paul- und Klauensteche bedient, um sich in einer Weise in innere Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, die offensichtlich auf Störung des guten nachbarlichen Verhältnisses gerichtet ist. Solange Piraten der öffentlichen Meinung nicht der Mund gestopft wird, solange hilft auch das aufrichtige und ehrliche Bemühen der Staatsmänner nichts, nicht nur Europa, sondern allen Erdteilen den Frieden zu sichern.

An den Pranger!

Ungeeignete Kundgebungen

Am Sonntag fand in Posen, wie angekündigt, die öffentliche Kundgebung der Nationaldemokratischen Partei statt, in der man sich das Verhältnis zwischen Danzig und Polen als Zielpunkt schwerer Angriffe genommen hat. Die Redner, die in dieser Kundgebung sprachen, ergingen sich in schwersten Verdächtigungen gegenüber der Danziger Politik und griffen auch die polnische Regierung heftig an. Ihrer Meinung nach habe das Verhältnis zwischen Danzig und Polen sich so verschlechtert, daß der Verantwortliche für die Außenpolitik, Oberst Bed, nicht mehr in seinem Amt bleiben dürfe. Die Forderung nach seinem Rücktritt wird auch in der Entschließung gestellt. Einer der Redner vertrug sich sogar zu der Forderung, daß die Einführung polnischen Militärs in Danzig erfolgen müsse, und dies nicht nur im Interesse Polens, sondern ganz Europas, das seine Erlaubnis dazu geben sollte.

Nachdem der „Dziennik Poznański“, das der Regierung nahestehende Blatt, vom „Kurier Poznański“, der führenden nationaldemokratischen Zeitung, deswegen angegriffen worden war, weil er die Kundgebung nicht zur Kenntnis genommen hatte, brachte er in seiner gestrigen Abendausgabe eine kurze Notiz über die Versammlung. An der Formulierung sieht man deutlich, daß es ihm nicht genehm ist, die Forderung nach dem Rücktritt Bed's zu verzeichnen, daß er aber andererseits auch nicht den Mut aufbringt, gegen die Kundgebung eindeutig Stellung zu nehmen. Er versucht sich auf eine unglückliche Weise aus der Affäre zu ziehen, indem er zu gleicher Zeit hü und holt sagt, wenn er schreibt, daß die Manifestation zwar ernsthafter Art, aber von theatralischen Momenten doch nicht frei gewesen sei, denn die Dekoration des Saales und des Präsidiumstheaters habe sehr der Dekoration geähnelt, die man bei öffentlichen Kundgebungen in Deutschland zeige.

Auch der Polnische Westverband (früher Westmarkenverein) will beweisen, daß er durch die Minderheitenerklärung sich keinesfalls in seiner Tätigkeit beeinflussen läßt. Am Sonntag hielt er in Posen eine Versammlung ab, in der über die deutsch-polnischen Beziehungen gesprochen wurde.

In der Entschließung, die natürlich nicht fehlen durfte, wird zum Ausdruck gebracht, daß die Gestaltung der Lage des Deutschtums in Polen von der Befriedung der Bedürfnisse des Polentums in Deutschland abhängen werde. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Westverband nun keineswegs seine Arbeit vernachlässigen, sondern sie im Gegenteil verstärken werde, um den polnischen Besitzstand in den Westgebieten zu erweitern.

„Die Tagung gibt der Überzeugung Ausdruck“ — so heißt es in der Resolution dann wörtlich — „daß die Aenderung der Agrarstruktur in Großpolen eine nationalstaatliche Notwendigkeit ist und entschieden realisiert werden wird.“ Weiter wird dann gegen angebliche Danziger Provokationen Stellung genommen, durch die das polnische Nationalgefühl beleidigt werde.

Die Schärfe der Resolution wird im Bericht des „Dziennik Pozn.“ über die Tagung dadurch gemildert, daß beispielsweise von den Angriffen gegen Danzig nichts gesagt wird. Diese Fristierung des Berichts kennzeichnet die Tatsache, daß man zwar nach außen hin zeigen möchte, daß man sich an die Minderheitenerklärung hält, die eigentliche Arbeit wohl aber kaum eine Aenderung erfahren dürfe. Es wird an den verantwortlichen Stellen liegen, diesen Geist auszurotten und an seine Stelle den Geist treten zu lassen, der der Minderheitenerklärung entspricht.

Die richtige Antwort!

Der Berliner Havas-Vertreter wegen böswilliger Berichterstattung ausgewiesen

Berlin, 16. November. Amtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Vertreter des Havas-Büros, Ravoux, der sich seit jeher durch eine besonders böswillige Berichterstattung über das nationalsozialistische Deutschland auszeichnete und demzufolge durch seine Nachrichtenpolitik wiederholt die größte Verwirrung in den publizistischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich anstiftete, hat eine Meldung über die im Westen Deutschlands verbreitete Maul- und Klauenseuche ausgegeben. In dieser Meldung ertröstete er sich, die Seuche mit dem Vierjahresplan und seinen vermeintlichen Auswirkungen in Zusammenhang zu bringen. Er scheute auch nicht vor der Behauptung zurück, die deutsche Presse „müsste“ als Ablenkungsmanöver einen Feldzug führen, um zu erklären, daß die Seuche aus dem Ausland eingeschleppt sei! Dabei steht fest, daß die Maul- und Klauenseuche, die im Mai dieses Jahres aus Afrika nach Frankreich eingeschleppt wurde, sich dort sehr rasch verbreitete und vom Elsaß aus nach Baden und der Pfalz übergegriffen hat. Auch die Behauptung des Berliner Vertreters der Havas-Agentur, daß die Seuche in Deutschland besonders schwer wäre, ist vollkommen aus der

Das Treffen Hitler-Halifax

„Informeller Anfang einer rein aufklärenden Aufgabe“

London, 16. November. Lord Halifax verläßt schon heute, Dienstag, mittag um 2 Uhr London, um sich nach Berlin zu begeben.

Press Association teilt mit: In britischen Kreisen wurde heute hervorgehoben, daß die in Aussicht genommene Zusammenkunft zwischen Lord Halifax und Hitler ein informeller Anfang einer rein aufklärenden Aufgabe sein sollte, um zu versuchen, festzustellen, ob und wie weit deutsche und britische Ziele vielleicht sich widersprechen und um nach den Mitteln zu suchen, durch die sie ausgeöhnt werden könnten.

Die Meldungen über die Deutschland-Reise von Lord Halifax werden auch von den österreichischen Blättern mit lebhaftem Interesse verzeichnet. „Lavoro Fausto“ stellt in ihrer Sammelüberschrift zu den verschiedenen Berichten fest, daß der Besuch von Lord Halifax in

Berlin die politischen Freundschaften Deutschlands nicht erschüttern könne. Der Pariser Korrespondent des Blattes schreibt in diesem Zusammenhang, die französische Presse solle, um gewissen Irrtumsvorstellungen zu entgehen, niemals vergessen, daß man nicht ohne oder gegen Rom nach Berlin und ebenso wenig ohne oder gegen Berlin nach Rom gelangen könne. Chamberlain habe bereits klar zu verstehen gegeben, daß die Lösung des Friedensproblems nicht in einer Verständigung mit Berlin oder mit Rom, sondern in der Verständigung mit der Achse Berlin-Rom zu suchen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt sachlich, alle Vorbereitungen seien nun getroffen, damit Lord Halifax am Mittwoch nach Berlin abreisen könne, um die Jagdausstellung zu besichtigen und um Hit-

ler zu treffen. Man erwarte, daß er mindestens vier Tage in Deutschland bleiben wird. Chamberlain, Halifax und Eden hätten gestern über die Reise beraten. Es besteht kein Grund zu der Annahme, daß die Reise verschoben werden könnte. Die verschiedenen Vermutungen der Presse über Beratungen zwischen Halifax und dem Führer fänden überhaupt keine Bestätigung in zuständigen politischen Kreisen. Wie im Unterhaus von Sir John Simon betont worden sei, handele es sich um eine völlig private und inoffizielle Reise. Jede Idee eines Zusammentreffens zwischen dem Führer und Lord Halifax, wobei jeder eine ausgearbeitete Liste von Fragen oder Vorschlägen für einen deutsch-englischen Handel vorbringen würde, sei der britischen Regierung fremd. Das Zusammentreffen solle der informelle Anfang einer rein unterhaltenden Aufgabe sein, und zwar darüber, wo und wie man britische und deutsche Bestrebungen in Einklang bringen könnte. Gleichzeitig veröffentlicht die „Times“ einen Bericht, in dem an Hand von Presseauszügen der gute Eindruck der letzten Chamberlain-Reise in Edinburgh hervorgehoben wird.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will berichten können, Lord Halifax habe in seiner gestrigen Unterredung mit Chamberlain und Eden den Auftrag erhalten, in Berlin offen und freundlich die verschiedenen Fragen der deutsch-englischen Beziehungen zu prüfen.

Auch Beck nach Berlin?

Die polnische Presse verzeichnet englische Stimmen, wonach anlässlich des Besuchs von Lord Halifax in Deutschland Außenminister Beck zu der großen Jagd in der Schorfheide eingeladen sei, die von Ministerpräsident Göring veranstaltet wird.

Estnischer Ministerbesuch

Warschau, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Der estnische Handels- und Finanzminister Seiter, der seit gestern in Warschau weilt, wird sich vier Tage lang in Polen aufhalten. Er wird auch vom Herrn Staatspräsidenten empfangen und den Mitgliedern der Regierung einen Besuch abstatzen. Der estnische Gast begibt sich von Warschau nach Krakau, Katowitz und Gdingen.

Bündnisangebot der P.P.S. an die Bäuerliche Volkspartei

Warschau, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptrat der P.P.S. hat in seinen Entschließungen zum ersten Male das Bäuerliche Volkspartei ein förmliches Bündnis angeboten. Bisher war immer nur von Zusammenarbeit die Rede, jetzt kommt einer dauernden und engen Verständigung beider Gruppen. Wie die Volkspartei auf dieses Angebot reagieren wird, ist noch nicht bekannt.

In Gewerkschaftskreisen geht das Gerücht, daß die Sozialen Gewerkschaften von Warschau von Marshall Rydz-Smigly empfangen werden würden.

Der Demokratische Klub macht sich bemerkbar

Warschau, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Demokratische Klub machte sich Montag in Warschau durch einen Vortrag über Danzig bekannt. Die Vorlesung hielt der frühere Generalkolonel im Danzig, Minister Straßburger, dessen Standpunkt ja gewißlich bekannt ist durch das Buch „Die Danziger Frage“. Der Demokratische Klub hatte mit dem Namen Straßburger wohl eine besondere Zugkraft ausüben wollen. Der Saal war auch, der Erwartung entsprechend, gefüllt. Am Schluss des Abends wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die gegenwärtigen Zustände in Danzig die freie religiöse und kulturelle Entwicklung sowie die Möglichkeit der Arbeit für die polnische Minderheit bedrohen.

Der Danziger Vizepräsident in O/S

Danzig, 16. November. Die Pressestelle des Senats teilt mit: Huth stellte in Begleitung des Generaldirektors der Danziger Werft, Prof. Roe und Dr. Kauhō, am 12. November der Handelskammer im polnischen Eisenhüttensyndikat und der polnischen Kohlenkonvention in Katowice einen Besuch ab.

Angesichts der erheblichen staatlichen Investitionspläne und Bauvorhaben gewinnt die Frage des Rohstoffbezugs Danzigs besonders von Kohlen, Koks und Eisen eine erhöhte Bedeutung. Der Besuch des Senatsvizepräsidenten bei den Zentralorganisationen der polnischen Kohlen- und Eisenindustrie bot deshalb eine geeignete Gelegenheit, die Frage zu erörtern, inwieweit und unter welchen Bedingungen die zollinnländische Produktion für die Bedürfnisse Danzigs herangezogen werden kann.

Bei den Besprechungen in Katowice ist es gelungen, die wesentlichsten Punkte in befriedigendem Sinne zu klären. Im Anschluß an die Besprechungen fand eine Besichtigung von oberösterreichischen Industrieanlagen statt.

Romfahrt der Besatzung deutscher Kriegsschiffe

Rom, 16. November. Nachdem vor acht Tagen eine Abordnung von 50 Mitgliedern der Ortsgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP mit Landesgruppenleiter Eitel und Ortsgruppenleiter Fuchs an Bord der vor Gaeta liegenden „Deutschland“ und der sie begleitenden vier Torpedoboote einen Besuch abgestattet hatten, der die herzliche Kameradschaft zwischen Wehrmacht und Partei auch im Ausland unterstrich, haben am Sonnabend und Sonntag gegen 1300 Mann der Besatzung dieser Kriegsschiffe unter fachkundiger Führung von Parteigenossen der Ortsgruppe Rom die Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt besichtigt.

Strafverfahren gegen die Teplitzer Polizisten gefordert

Prag, 16. November. In der Montagsitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Ernst Kunt und Karl Hermann Frank eine Interpellation ein. Darin wird nach einer umfassenden Darstellung der Teplitzer Vorfälle der Innenminister aufgefordert, die schuldigen Polizeiorgane zu bestrafen und aus dem Polizeidienst zu entlassen, ferner alle Poli-

zeorgane darüber aufzuklären, wie man sich gegenüber Parlamentsmitgliedern richtig verhält.

Dr. Todt nach London

Berlin, 16. November. Der Generalinspektor für das deutsche Strafenwesen, Dr.-Ing. Todt, begibt sich heute, einer Einladung der German Roads Delegation 1937 folgend, im Flugzeug nach London, um u. a. auch der Eröffnung der Ausstellung der öffentlichen Arbeiten und des Verkehrs beizuwohnen.

Der Negus muß sein Haus verkaufen

London, 15. November. Wie ein Teil der Londoner Sonntagspresse meldet, ist der Ex-Negus von Abyssinien so verarmt, daß er gezwungen ist, sein Haus zu verkaufen.

In Kürze

Ministerialrat Berndt in Wien. Amtlich wird mitgeteilt: Der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat Alfred Berndt, ist zum Besuch des Vorstandes des Bundespressedienstes, Bundeskommissar Walter Adam, in Wien eingetroffen, um die vorgesenen regelmäßigen Besprechungen in Presseangelegenheiten durchzuführen.

Kabinetsbeschluß über die Einrichtung eines „kaiserlichen Hauptquartiers“ in Tokio. Das Kabinett in Tokio hat den Beschuß gefaßt, die bereits vorliegende kaiserliche Verfügung über die Errichtung eines Hauptquartiers auszugeben und ein „kaiserliches Hauptquartier“ in Tokio einzurichten. Soweit die Genehmigung des Kaisers vorliegt, wird dieses Hauptquartier als rein militärische Befehlsstätte oberster Instanz eingesetzt.

Den leicht erkennt. Der englische Außenminister Eden, der gestern aus Brüssel nach London zurückkehrte, war infolge einer Erkrankung gezwungen, am Montag das Bett zu hüten. Er hofft jedoch, in wenigen Tagen wieder hergestellt zu sein.

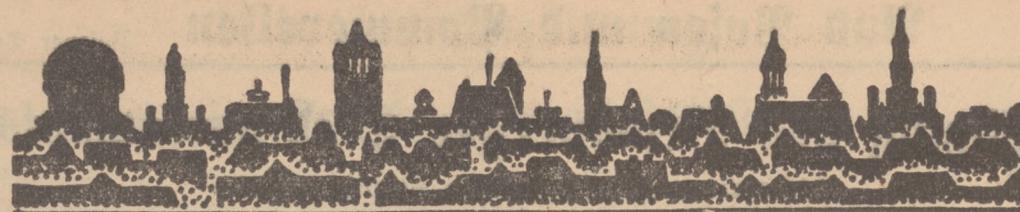
Politische Nachrichten aus Polen

Neues religiöses Institut. Kardinal Kowalski berief in Warschau ein Institut ins Leben, das der höheren religiösen Kultur und der Verbreitung der katholischen Religion dienen soll.

Der polnische Botschafter beim Kaiser von Japan. Nach einer Meldung der Polnischen Telegrafen-Agentur aus Tokio haben der Kaiser und die Kaiserin zu Ehren des polnischen Botschafters Komer ein Frühstück gegeben, an dem auch der japanische Außenminister Hirota teilgenommen hat. Bekanntlich sind die diplomatischen Vertretungen Japans und Polens in Tokio und Warschau zum Range von Botschaften erhöht worden.

Heinrich Barmat nach Polen geflüchtet. Wie der polnischen Presse aus Brüssel gemeldet wird, ist Heinrich Barmat, der Bruder des in Holland verhafteten Großbetreibers, nach Polen geflüchtet, nachdem auch gegen ihn Strafverfolgung angezeigt worden war.

Aus Stadt



und Land

Gnade oder Gericht?

Es gibt zwei Wege, auf denen der Mensch zur Buße gelangen kann, es gibt zwei Weisen, ihn zur Buße zu rufen. Man kann ihm Gottes Gesetz als den Spiegel seiner Sünden vorhalten, daß er erschrecken muß über sich selbst, und den Zorn Gottes in erschütternden Farben vors Auge malen, daß ihn die Angst zu Gottes Füßen wirft und die Buße ihn durchdrückt und durchschüttelt bis fast zur Verzweiflung. Aber Jesus geht nicht den Weg des Gesetzes, er geht den Weg des Evangeliums: Sieh, wie viel Gutes und Großes Gott an dir getan hat. Weißt du nicht, daß Gottes Güte dich zur Buße leitet? Es ist Gottes Art, um der Menschen Liebe zu beweisen. Er hat ihnen den herben Johannes den Täufer gesandt, um sie zur Buße zu rufen, sie haben ihn nicht gehört, er hat ihnen den milden Sünderheiland Jesus gefunden, auch er war ihnen nicht recht. Menschen sind wie Kinder, denen es eben keiner recht macht, die Hochzeit spielen wollen, wenn die Spielskameraden Begräbnis spielen und Begräbnis spielen wollen, wenn die andern Hochzeit spielen. Gott hat seinem Volke Wunder und Gnade erwiesen, Thorazin und Bethsäida und Kapernaum sind Zeugen gewesen der Güte Gottes ... und das Volk hat auch dadurch sich nicht bekehren lassen (Matth. 11,16-24). Was soll Gott denn noch tun? Es ist Gottes Art, Menschen zuerst seine Gnade anzubieten, ob er nicht damit um ihre harten Herzen werben und sie gewinnen könnte. Unser ganzes Leben ist Zeugnis von diesem Liebeswerben Gottes. „Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du Herr mein Gott zu mir, um mein Herz dir zu bereiten.“ Alles gnädige Tun Gottes an uns ist ein einziger herzandrängender Ruf Gottes: „Kehret euch zu mir aller Welt Erde, so werdet ihr selig.“ Aber Gottes Gnade zurückstoßen, sich nicht rufen lassen von Gott, das ist, ach so oft, des Menschen undankbare Antwort. Gnade aber, die wir von uns weisen, wandelt sich in Gericht! Thorazin und Bethsäida und Kapernaum haben Gottes Gnade versäumt und verpielt, nun bleibt nur das Gericht. Das ist Jesu Bußpredigt an uns. Lassen wir uns durch seine Güte zur Buße rufen, sonst zwingen wir Ihn, an uns Gericht zu vollziehen!

D. Blau - Posen.

Stadt Posen

Dienstag, den 16. November

Mittwoch: Sonnenaufgang 7.16, Sonnenuntergang 15.58; Mondaufgang 15.14, Monduntergang 6.01.

Wasserstand der Warthe am 16. Nov. + 0,20 gegen + 0,18 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 17. November: Nachts klar und Frost, morgens neblig, dann wärmernd; trocken; nur geringe Erwärmung.

Deutsche Bühne Posen

Am 16. und 20. November wird das bürgerliche Trauerspiel „Maria Magdalene“ von Friedrich Hebbel im Deutschen Haus aufgeführt. Eine dritte Aufführung findet nicht statt.

Teatr Wielki

Dienstag: „Die ewige Sehnsucht“

Mittwoch: „Faust“

Donnerstag: „Die ewige Sehnsucht“ (Geschl. Vorst.)

Freitag: „Die vier Grobiane“ (Geschl. Vorst.)

Kinos:

Apollon: „Zauber der Boheme“ (Deutsch)
Gwiazda: „Die Heilige und ihr Narr“ (Deutsch)
Metropolis: „Zauber der Boheme“ (Deutsch)
Sikstus: „Strażny Dwór“ (Poln.)
Słoneczko: „Die Mädchen von Nowolipie“ (Poln.)
Wilson: „Anthony Adverse“ (Engl.)

Wichtige Fernsprechstellen

Jernak 00, Auskunft 09, Auflösung 49 28, Zellansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Nun geht es in die Provinz

Die Gesundheitsschau am Alten Markt hat gestern ihre Pforten geschlossen. Sie wurde am 9. Oktober eröffnet und hat sich eines großen Besuchs erfreut. Die Ausstellung ist von mehr als 200 000 Personen besichtigt worden. Der niedrigste Tagesbesuch belief sich auf 2793, der höchste auf 12 720 Personen. Die gestern geöffnete Ausstellung wandert nunmehr nach Lissa, wo sie in den ersten Dezembertagen eröffnet wird. Im Januar wird sie sich in Ostrów niederlassen, um dann noch weitere Städte der Posener Wojewodschaft zu berühren.

Lichtbilder-Vortrag über Afrika

Im Naturwissenschaftlichen Verein

Im Rahmen einer sehr gut besuchten Monatsversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins hielt gestern im Schillergymnasium Herr H. Hentschel-Schmiegel einen Lichtbildervortrag über Afrika. Der Vorsitzende des Vereins, Herr O. Tumm, eröffnete die Monatsversammlung und zeigte nach dem Geschäftlichen den Mitgliedern eine besonders interessante Einsendung — den Balg und Schädel einer im Kreise Gnesen kürzlich erlegten echten Wildkälze, deren Art, ob rassechte Wildfälze oder Bastard — in den nächsten Tagen im Fachkreis festgestellt wird.

Dann sprach Herr H. Hentschel-Schmiegel. Sein Vortrag war kein methodisch angeordneter wissenschaftlicher Lehrvortrag, sondern ein Erzählen im Plauderton, vermischt mit Anekdoten und Situationsstreiflichtern, das alle Zuhörer fesselte und allen ein Bild des Landes und der Leute Südafrikas vermittelte. Der Vortragende war im Jahre 1929 und 1933 längere Zeit in Mafindi in Deutsch-Süd-Ostafrika auf der Farm seines Bruders. Besonders interessant war neben den Reiseschilderungen die Darstellung des südafrikanischen Negers, den der Vortragende als — Kind darstellt. Verschiedene Erlebnisse des Redners vermittelten und vertieften die Richtigkeit dieser Darstellung und geben auch darüber Aufklärung, warum gerade der Deutsche in Südwest- und Ostafrika beliebter war und ist als andere Nationen. Wie das Kind, das sich jeder ihm gerecht erscheinenden und das Gute wollenden Führung gutwillig unterordnet, so anerkennt und schätzt der Neger Südafrikas in seiner kindlichen Natürlichkeit gerade im Deutschen diese beiden Eigenschaften — Gerechtigkeit und Führung.

Neben den Schilderungen des Klimas und der Bodenverhältnisse schilderte der Vortragende das Werden einer Farm und vermittelte den Eindruck, daß Südafrika keineswegs ein

Schlaraffenland voll Milch und Honig ist, sondern daß dieser Erdtrich harte, kämpferische und kampftüchtige Pioniere erfordert, wenn diese den Kampf mit dem Klima und Urmwald bedenken müssen. „Die ersten arbeiten sich tot, die zweiten leiden noch Not, die dritten haben erst Brot“ — dieses Motto legte der Vortragende über seine Schilderungen des Farmerlebens in Südafrika. Erfreulichere und fröhlichere Eindrücke brachten die Jagdergebnisse des Redners, die durch die gezeigten Trophäen — von Elsenbein und Elefantenfuß bis zur Rieseneidechse — wirkungsvoll unterstützt wur-



den. Eine Reihe von Lichtbildern vervollständigte die Vermittlung der Schilderungen des Landes und der Leute Südafrikas.

Nach dem in diesem Lichtbildervortrage Gehörten und Geschaften begreift man auch trotz der wirtschaftlichen und klimatischen Schwierigkeiten der Kolonisten die große Liebe der Afrikaner zu diesem Lande, das mit seinen Urwäldern und Steppen, mit seiner Unberührtheit, mit seinem gekrümmten Tropenhimmel über unendlicher Weite das Herz der Afrikaner mit ewiger Sehnsucht und Heimweh nach Afrika erfüllt.

L. L.

Morgen erscheint der Anfang unseres neuen Romans von

J. Schneider-Foerstl

Die Seefrau

In der grohartigen Bergwelt Oberbayerns spielt dieser spannend erzählte Roman der bekannten Autorin, dort, wo mehr als anderswo das erdbundene Volk im Spannungskreis uralter Sagen lebt. Als eines Tages die junge, weltkundige Ruth von Spielhagen in dem abgeschiedenen Oberilm auftaucht, raunt man allenhalben, die „Seefrau“ wäre in der strahlenden Schönheit dieser blonden Frau körperlich wiedererstanden.

Fast scheint es in Wirklichkeit so zu sein, denn über den in Liebe zu ihr entbrannten Dr. Markus Hohmann, ihrem Stiefbruder, häuseln sich Leid und Verderben, so wie die Sage es prophezeit. Schließlich aber zerbricht doch die große Liebe dieser beiden Menschenkinder den alten dunklen Bann, und die „Frau vom See“ erkämpft sich ein neues Glück.

„Posener Tageblatt“, Feuilleton-Schriftleitung.

Heute „Maria Magdalene“

Wir weisen noch einmal auf die heutige Aufführung der Deutschen Bühne Posen hin, die um 8 Uhr abends im Deutschen Haus das Trauerspiel „Maria Magdalene“ von Friedrich Hebbel bringt. Wie die Bühnenleitung mitteilt, findet der Vorverkauf aus ordnungsmäßigen Gründen nur jeweils zwei Tage vor jeder Vorstellung statt, so daß für die Wiederholung am Sonnabend erst von Donnerstag ab Eintrittskarten zu haben sind.

Posener Bachverein

Heute, Dienstag, findet vor der Probe um 17.15 Uhr abends eine Besprechung mit dem Vertreter des Reisebüros über die technischen Einzelheiten der Reise statt. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Möglichkeit gegeben, Registermark durch das Reisebüro zu erwerben.

Deutscher Ski-Lehrgang

Der Deutsche Sport-Club Posen veranstaltet auch in diesem Winter wieder in der Zeit vom 27. Dezember bis 7. Januar in Zakopane einen Ski-Lehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Kosten einfach. Fahrt Posen-Zakopane und zurück, Unterkunft mit voller Verpflegung betragen für Gruppe A (Touristenquartier) 100 zł und für Gruppe B (bequemere Wohnungsmöglichkeit) 130 zł.

Um rechtzeitig günstige Verträge abschließen zu können, werden die Freunde des Skisports, die an dem oben erwähnten Lehrgang teilnehmen beabsichtigen, gebeten, bis Ende dieses Monats mit einer kurzen Mitteilung an den DSC (Anschrift: G. Draga,

Poznań, ul. Ogrodowa 3 m. 7) ihre voraussichtliche Teilnahme anzumelden. Gleichzeitig wird um Überweisung eines Kostenvorschusses in Höhe von 30 zł (Gruppe A) bzw. 40 zł (Gruppe B) auf das Konto Deutscher Sport-Club bei der Danziger Privat-Aktienbank (Poznań, ul. Pocztowa 10) gebeten, der selbstverständlich zurückgestattet wird, wenn der Teilnehmer später seine Anmeldung aus irgendwelchen Gründen zurückziehen muß.

Nähere Einzelheiten werden nach erfolgter Anmeldung rechtzeitig zugesandt.

Vom Deutschen Sportklub

Die Übungsstunden der Boger und Radfahrer des Vereins sind ab 15. November wie folgt festgelegt: Boger am Donnerstag von 19—20.30 Uhr, Radfahrer von 20.30—22 Uhr. Übungslätte ist die Turnhalle der Schiller-Volkschule, Waly Jana III. Eine zweite Übungsstunde der Woche wird noch bekanntgegeben.

Geschlossen bleiben des Fuß- und Bettags wegen am morgigen Mittwoch die Büroräume des Verbandes für Handel und Gewerbe, und der „Merkator“ G. m. b. H., beide in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Visitation. Der Vizepräsident der Obersten Staatskontrollkammer, Zenobiusz Ruziewicz, ist zu einer mehrtägigen Visitation der Posener Bezirks-Kontrollkammer in Polen eingetroffen. Die Visitation hat am gestrigen Montag ihren Anfang genommen.

Eine Gasübung wurde auf dem Messegelände von Rettungsmannschaften des Roten Kreuzes durchgeführt. Es beteiligten sich auch Mannschaften der Fabrik Tegelski daran.

Spaten statt Gewehr

Seit einiger Zeit werden an verschiedenen Punkten der Stadt die Erzähldienstpflichtigen beschäftigt. Man sieht sie bei Erdarbeiten auf dem Messegelände, beim Elektrizitätswerk, in den städtischen Gärten usw. Während des Erzähldienstes muß jede Person ihr eigenes Arbeitsgerät haben und sich aus eigener Tasche beköstigen. Nur die Arbeitslosen erhalten Freimittage. Bisher haben mehr als 1000 Personen ihrer Erzähldienstpflicht in Posen genügt. In den nächsten Tagen sollen etwa 2000 Personen einberufen werden. Sie erhalten eine Woche vorher den namentlichen Gestaltungsschein.

Versteigerungen auf dem Hauptbahnhof

In der Güterabfertigung des Hauptbahnhofs fand am Montag vormittag eine Versteigerung von Gegenständen statt, die im Verlauf von drei Monaten von Reisenden verloren oder nicht abgeholt wurden. Es handelte sich, wie gewöhnlich, insbesondere um Stöcke und Schirme, Mützen und Hüte, Taschen und Koffer. Für zwei Herrenhüte und einen Schirm zahlte man 1,60 zł. Auf einer weiteren Versteigerung standen Bahnsendungen, die von den Empfängern nicht abgeholt worden waren, zum Verkauf. Da gab es 200 Kilo Fahrradteile, vierzig Kilo Pappe, 12 Kilo Papier, eine Kiste Autokerzen usw. Einige Bahnsendungen wurden in letzter Stunde ausverkauft. Die nächste Versteigerung solcher Sendungen findet in der Güterabfertigung des Hauptbahnhofs am kommenden Sonnabend um 11 Uhr statt. Es werden u. a. versteigert: Zuckerwaren, kosmetische Artikel, Wein, Gummiwaren und Lederschuhe, Küchengeräte, Messingröhren und anderes mehr.

Polens größte Textilfabrik in Flammen

In der größten Textilfabrik Polens, bei Scheibler und Grohmann in Łódź, brach ein gefährlicher Brand aus. Das älteste der Fabrikgebäude, das noch aus dem Jahre 1854 stammt, und in dem eine Spinnerei mit zweihundert Arbeitern untergebracht war, brannte nieder. Das Feuer brach im dritten Stockwerk aus, wo ebenso wie im vierten Stock die Fußböden durchbrachen. Die schweren Maschinen stürzten herab und durchschlugen die übrigen Stockwerke. Den zehn Feuerwehren gelang es schließlich, den Band auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden beträgt etwa 200 000 zł. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Blausäure als Zuckerwerk

London. In Manchester ereignete sich ein furchtbare Unglück, das bereits 14 Kindern das Leben kostet hat, aber noch weitere Opfer nach sich ziehen kann. Die Kinder eines Krankenhauswärters entwendeten aus dem Magazin der Krankenhausapotheke Blausäuretabletten, von denen sie annahmen, es sei Zuckerwerk. Die Kinder verteilen die Tabletten unter ihren Altersgenossen. Die Folgen waren furchtbar. Bisher mußten 218 Kinder unter Vergiftungsscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden, von denen 14 bereits gestorben sind. Ein Teil der gefährlichen Tabletten konnte den Kindern weggenommen werden.

Euwe holt einen Punkt auf

Die 17. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf Euwe-Aljechin, die am Sonntag im Haag nach dem 40. Zuge abgebrochen wurde, wurde am Montag ohne Spielsfortsetzung von Aljechin, der die schwarzen Steine führte, aufgegeben. Der Stand lautet: mithin Aljechin 9½, Euwe 7½ Punkte.

Sport-Chronik

Posens Boxfreunde vor einem Großturnier

Am kommenden Sonntag wird in der früheren Empfangshalle des Messegeländes von der Posener „Warta“ ein großes internationales Boxturnier zum Austrag gebracht, das durch die Teilnahme zweier Europameister, des Deutschen Nürnberg und des Italiener Musina eine besondere Note erhält. Für das Turnier sind ferner Garbarino-Italien sowie die beiden Deutschen Campe und Voelker genannt. Es sollen insgesamt 6 internationale Kämpfe stattfinden, und zwar zwischen Voelker und Frankowski, Nürnberg und Kajnar, Garbarino und Jarecki, Campe und Florjancik, Musina und Szymura, sowie zwischen Koziol und einem Italiener, dessen Name noch nicht feststeht. Das Turnier wird natürlich für die Boxfreunde eine besondere Delikatesse sein.

Ausweis der Bank Polski

Im ersten Novemberdrittel stieg der Goldvorrat der Bank Polski um 0,4 auf 433,2 Mill. Złoty und der Stand der Auslandsgelder und Devisen um 0,4 auf 36,4 Mill. Złoty. Die Summe der ausgenutzten Kredite verringerte sich um 20,3 auf 614,9 Mill. Złoty, wobei das Wechselportefeuille um 19,7 auf 542,9 Mill. Zł. und der Stand der durch Pfand gesicherten Arbeiten um 1,9 auf 24,2 Mill. Zł. zurückgingen, während das Portefeuille der diskontierten Schatzscheine um 1,3 auf 47,8 Mill. Zł. stieg. Der Vorrat an polnischen Silber- und Schmiedemünzen vergrößerte sich um 14,5 auf 27,8 Mill. Zł. Andere Aktiva stiegen unbedeutend auf 247,1 Mill. Zł. und andere Passiva um 2,1 auf 293,1 Mill. Zł. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen erfuhrn eine Erhöhung um 58,1 Mill. Zł. und betrugen 273,4 Mill. Zł. Der Banknotenumlauf verringerte sich um 65,3 auf 1628,6 Mill. Złoty. Die Golddeckung betrug 36,04 Prozent.

Die Lage auf dem Kartoffelmarkt

Wie aus dem Bericht des Verbandes der Kartoffelexporteure in Thorn hervorgeht, hat sich die Kartoffelausfuhr im Oktober in sehr geringem Ausmass entwickelt. Die meisten Kartoffeln sind bisher nach Italien ausgeführt worden, geringere Mengen nach Portugal und Belgien. Nach Frankreich hat im Oktober fast gar keine Ausfuhr stattgefunden. Die Preislage auf den Abnahmemarkt stellt sich sehr ungünstig dar, da fast auf allen Märkten ein Preisanstieg zu verzeichnen ist, der jegliche Kalkulation unmöglich macht.

Auf dem Innenmarkt hat die Lage bezüglich der Kartoffelvorräte eine vollkommene Klärung erfahren. Im Grosshandel werden den Produzenten 3-4 zł je 100 kg gezahlt.

Die Lieferung von Kontingentkartoffeln nach Danzig entwickelt sich vollkommen normal. Infolge der Preiserhöhung bemühen sich die Kaufleute, die Danziger Lieferungen möglichst schnell durchzuführen.

Gründung eines Kartoffelinstituts?

Die Kartoffelproduktion gehört in Polen zu den wichtigsten Zweigen der Landwirtschaft. Mengenmäßig wird die polnische Produktion lediglich von Deutschland übertroffen, doch ist sie in Polen je Kopf der Bevölkerung um ein Drittel grösser als in Deutschland. Der niedrige Stand der Landwirtschaftskultur in Polen bewirkt, dass Polen trotz der grossen Produktion hinsichtlich der Kartoffelertragbarkeit je Flächeneinheit weit hinter allen Staaten Westeuropas zurücksteht. Die hervorragenden Boden- und Klimaverhältnisse werden in sehr geringem Masse ausgenutzt, was sehr ungünstig auf die Möglichkeit der Beherrschung des Auslandsmarktes als Abnehmer gesunder und ertragreicher Setzkartoffeln einwirkt.

Unabhängig von dem Gesamtergebnis der landwirtschaftlichen Produktion, der mit dem extensiven Charakter unserer Landwirtschaft in Zusammenhang steht und auf deren niedrigen Stand und die niedrige Ertragbarkeit einwirkt, erscheint es paradox, dass Polen als Kartoffelland eine sehr begrenzte Zahl Kartoffelsorten eigener Zucht besitzt und dass es sich nach Abarten ausländischer Herkunft umsehen muss, die in vielen Fällen an unsere Bedingungen nicht angepasst sind.

Es ist deshalb jetzt die Förderung aufgestellt worden, ein Polnisches Kartoffelinstitut zu gründen, in dessen Aufgabenbereich die ganze Aktion der Zucht von Kartoffeln fallen würde, die an die polnischen Bedingungen angepasst sind. Die schon bestehenden privaten Züchteren sollen nicht eingeschränkt werden. In Gegenteil soll durch eine Zusammenfassung der bisher lose durchgeführten Bemühungen und durch eine finanzielle und technische Hilfe die Plattform der Kartoffelzüchtung erweitert werden.

Einfuhr von Futtermitteln aus Ungarn gegen Holzlieferungen

Als Ergebnis der in Budapest geführten Verhandlungen über die Durchführung des polnisch-ungarischen Handelsvertrages vom Juni 1937 soll die Einfuhr Polens an gehaltvollen Futtermitteln, vor allem Mais, aus Ungarn vergrößert werden. Als Gegenleistung hofft Polen, die Ausfuhr einiger Industriekartikel und von Holz nach Ungarn vergrößern zu können.

Reexport rumänischen Weizens aus Polen

Wie die „Gazeta Handlowa“ berichtet, wird die von Polen aus Rumänien einzuführende Weizensemenge von 33.650 t nicht in Polen verwendet, sondern gemahlen und als Mehl wieder ausgeführt werden. Die bei der Vermählung des Weizens abfallende Kleie wird für Futterzwecke in Polen Verwendung finden.

Neue Investitionen in Gdingen

Im Gdingener Hafen sind drei neue Marktallen errichtet worden. Eine für Obst, Gemüse und Molkereierzeugnisse mit einer Fläche von 2845 qm, eine Fleischhalle mit einer Fläche von 1923 qm und schliesslich eine Viehhalle mit einer Fläche von 577 qm. Die Viehhallen der Zufuhrgleise werden so geplant, dass sie unterirdisch in dem Keller der Markthallen münden.

Die im Bau befindliche Fleisch- und Gemüse-Konservenfabrik dürfte noch im Laufe dieses Monats fertiggestellt sein. Zur Zeit werden die Maschinenanlagen eingebaut. Es sollen etwa 100 Arbeiter beschäftigt werden. Die Erzeugung ist in der Hauptsache für die Ausfuhr bestimmt.

Saisonmässige Zunahme der Arbeitslosenzahl

Das Hauptbüro des Arbeitsfonds teilt mit: Die Zunahme der Zahl der registrierten Arbeiter ist am Schluss der Herbstsaison eine normale Erscheinung. Diesmal ist sie nicht durch Massenentlassungen der Saisonarbeiter verschärft worden, da die Arbeiter noch fortgesetzt werden. Unabhängig aber von den vom Arbeitsfonds finanzierten Arbeiten werden in den Sägewerken, Ziegeleien, Zementfabriken, Bauunternehmen usw. die Arbeit beendet und die Arbeiter entlassen, die sich beim Arbeitsamt zwecks Erlangung der gesetzlichen Unterstützungen melden.

In diesem Jahr ist die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen dank der noch fortgeführten Saisonarbeiten um vieles geringer als im ver-

gangenen Jahr. Im Jahre 1936 kamen in der Zeit vom 15. 10. bis 1. 11. 8431 Arbeitslose hinzu, während es in diesem Jahre nur 4421 sind. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 15. 10. 1936 - 273.808 und am 15. 10. 1937 - 259.194. Am 1. November 1936 wurden 282.339 Arbeitslose gezählt und am 1. November 1937 - 263.616.

Dank der Anordnung vom 1. November 1937, laut der die Zahl der zur Erlangung der gesetzlichen Unterstützungen erforderlichen Arbeitsstage von 156 auf 104 herabgesetzt wird, werden fast alle registrierten Arbeitslosen im Winter das Existenzminimum gesichert haben. Derjenigen aber, die die 104 Tage nicht arbeiten konnten, wird sich das Winterhilfswerk annehmen.

Stand der Saaten in Danzig Anfang November

Der Witterungsverlauf im Monat Oktober war für die Landwirtschaft sehr günstig. Die Herbstsaisa ist durchweg abgeschlossen; das Pflügen der Winturfurche macht bei schönem Wetter gute Fortschritte. Die Kartofelernte ist beendet und die der Rüben zum weitaus grössten Teil, denn die Abfuhr machte in diesem Jahre keine Schwierigkeiten. Das Rindvieh geht, infolge des schönen Wetters, noch zum grössten Teil auf der Weide; nur vereinzelt wird über die Aufstellung von Jungvieh und frischmilchenden Kühen berichtet. Es wird allgemein über Stroh- und auf der Höhe über Futtermangel geklagt. Die aufgegan-

genen Wintersaaten, der junge Klee und die Viehweiden werden besser als der Fünfjahresdurchschnitt beurteilt. Pflanzenkrankheiten traten nur in normalen Grenzen auf. — Die Arbeitsverhältnisse werden als zufriedenstellend geschildert; nur ganz vereinzelt wird über Mangel besonders an jungen Arbeitern, ledigen Gespannführern und Melkmädchen Klage geführt.

Unter Berücksichtigung der Begutachtungsziffern (1 = sehr gut 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering) wird der Saatenstand nachstehend beurteilt:

Anfang November	Winterweizen	Winterroggen	Wintergerste
1937	2,5	3,4	2,2
1936	3,7	3,6	3,1
1935	2,6	2,5	2,4
1934	2,7	2,6	2,4
1933	3,2	3,1	2,9

Wintergemenge	Raps	Junger Klee	Viehweiden
2,2	2,0	2,6	3,5
3,1	3,8	2,7	3,6
2,6	2,2	3,7	3,8
2,9	1,9	2,7	3,4
2,7	2,5	3,3	3,9

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 16. November 1937.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	grösste Stücke	61,50 G
	mittlere Stücke	-
	kleinere Stücke	60,00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		33,50
4½% Obligationen der Stadt Posen		-
1927		-
4½% Obligationen der Stadt Posen		-
1929		-
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen		-
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 Q.-21)		-
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold		54,50+
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I		55,00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft		48,00 G
Bank Cukrowia (ex Divid.)		-
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon		-
8% Div. 36		-
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)		-
H. Cegielski		22,00 G
Lubań-Wronki (130 zł)		-
Cukrownia Kruszwica		-

Stimmung: rubig.

Warschauer Börse

Warschau, 15. November 1937.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse				
	15. 11.	16. 11.	12. 11.	12. 11.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	201,82	208,27	201,88	203,32
Berlin	212,11	212,97	212,11	212,97
Brüssel	89,77	90,18	89,57	89,98
Kopenhagen	117,51	118,09	117,51	117,89
London	26,8	26,4	26,27	26,41
New York (Scheck)	5,26%	5,29%	5,26%	5,29
Paris	17,7	18,10	17,65	18,08
Prag	18,51	18,61	18,51	18,61
Italien	-	-	-	-
Oslo	182,27	182,98	182,02	182,68
Stockholm	135,77	136,4	135,42	136,08
Danzig	99,80	100,20	99,80	100,20
Zürich	121,4	122,00	121,70	122,30
Montreal	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 70,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39,50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 59,00 bis 58,50, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 56,00-55,50 bis 55,75, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rejny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kon. Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Emission 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. u. Em. 81,00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81,00, 4½proz. Oblig. (kw.

welzen 28-28,50, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33, Schrotmehl 27,25-27,75, Speisekartoffeln 4-4,25. Der Gesamtumsatz beträgt 2080 t, davon Roggen 105 t. Stimmung: schwächer.

Posen, 16. November 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen	22,50-22,75
Weizen	28,00-28,50
Braugerste	22,00-23,00
Mahlgerste	21,00-21,2

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag, dem 14. d. Mts., meine teure Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante und Cousine

Anna Wisniewski

wiederholt gestärkt durch die Gnadenmittel unserer heiligen Kirche zu sich zu nehmen.

Um ein Gebet für die teure Verstorbene bittet im Namen der Familie

Martha Wisniewski.

Beerdigung Donnerstag, den 18. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Rynek Śródecki 1, nach dem alten Dompfarrkirchhof.

Poznań, Hamburg, Giogau, den 16. November 1937.

Meine Praxis
befindet sich jetzt

Rzeczypospolitej 2¹

Otto Lüneburg

Poznań Dentist Tel. 24-65

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam- u Farben-
Fensterkitt

Bilderleisten und Bilder
Spiegel und Schaukasten-Scheiben
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła AKC.
Poznań, Woźna 15. Telefon 28-63.

Lotof Licytacji — Auktionslotel
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Bereiteter Tagor u. Auktionsator
verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, überf. komplett Salons, Säume, Schlafzimmer, Bühner, u. viele and. verschied. Morgen-Instrumente, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt. Geschenkartikel, Heiz-, Kochherd, Badeneinrichtungen usw. (Übernahme Tagierungen sowie Biquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslotel).

PELZWAREN

E. LEHMANN

Poznań, ul. Wrocławskiego 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.

Transportable Kachelöfen

„Standard“

Spitzenleistung vollkommenster Ausführung in: Dauerhaftigkeit größer Heizkraft geringstem Brennstoffverbrauch schönster

Ausführung bei billigsten Preisen liefern frei Wohnung oder ab Fabrikklager in Poznań, ul. Skłodowskiej 7/1 Telefon Nr. 2503, die

Perkiewicz-Werke in Ludwikowo p. Mosina, Tel. Nr. 1

Gesucht zum 1. 4. 38 ob. fröh. (Dauerstelle) einen

Biehfütterer der Melker oder Schweizer, Herdb., Herde, 120 St. mit Ochsen; Brenn., Schlemp., Wass.-Leitg., elekt. Licht, Kraft. Bedingung, absolut ehrl., ruhiger Charakter, 2 starke Gehilfen, mögl. eig. Kräfte; einer energ., ehr. tücht. verheiraten Vogt wenn mögl. mit Schatzwert. Meld. m. Zeugnisabschr., Adresse fr. Chefs, Lohnford. u. 3014 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Gutsverwalter 28 Jahre alt, deutsch sucht Einheirat auf Gut oder Mitgift 20.000,— Unter „Gutsverwalter“ 2998 an die Geistl. dieser Zeitung Poznań 3.

Gutsverwalter

28 Jahre alt, deutsch sucht Einheirat auf Gut oder Mitgift 20.000,— Unter „Gutsverwalter“ 2998 an die Geistl. dieser Zeitung Poznań 3.

Verkäufe

Belze
in großer Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtliche Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen in eigener Werkstatt

Piotrowski,
Sztolna 9.



GEYER

Bielitzer Anzug-, Mantel-
Stoffe vorteilhaft

sw. Marcin 18 Ecke Ratajczaka.

Trikotagen



Neueste Tanzschläger sowie klassische Musik in grösster Auswahl empfiehlt „Kastor“ Sprechmaschinen Schallplatten Poznań, sw. Marcin 55

Bürtjen

für Handel, Landwirtschaft und Industrie. Einkauf und Umtausch von Rohhaar.

R. M. E. H. L. Poznań, sw. Marcin 52-53.

Sweater — Pullover! Trikotagen — Wäsche Strümpfe — Socken Schals — Gamaschen seidene Blusen Kravatten — Pyjamas

Spezialitäten: Led rhandschuhe Große Auswahl! Niedrige Preise!

W. Trojanowski, sw. Marcin 18 Tel. 56-57.

EMULSJA ERBE-
aus norwegischem Tran
enthält Vitamin-Ernährungsstoffe
für Kinder u. Erwachsene

R. Barcikowski S. A. Poznań

Weine

heimische Schaum- und Champagner-Weine

Nyka & Postuszny, Poznań

Wrocławska 33/34. Tel. 1194. Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

Auswertungshypothek

von 15 000.— Mark

eingetragen an erster Stelle des Grundstücks Bromberg, Band 65, Blatt Nr. 2294 preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Herrn Rechtsanwalt Dr. Hildebrandt in Braunschweig (Grenzmark).

Reitpferd

Wallach), auch für Damen, 154 cm, Röhre 21, Vater Schägger XIII, nur in gute Hände zu verkaufen. Grunow, Gröditz, Pomorze.

M. Feist

Juwelier und Goldschmiedemeister

Tel. 2328. Gegr. 1910.

Poznań, ul. 27 Grudnia 5.

Spezialwerkst. f. erskl. Juwelen-Schmuck

Reparaturen aller Art, sow. Gravierungen

Trauringe in jedem Feingehalt.

Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.

Steppdecken,
Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüber d. Hauptwache). Tel. 1008 ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Spar-Kasse). Telefon 1758



J. Schubert

1 kompl. eich.

Schlafzimmer

1 Protos, elekt. Waschmaschine, 3 Serien à 15 Stück Weihnachtskerzen, 1 Garderobenmeßlingständer, 3 Ölgefäße u. versch. elekt. Lampen, verkauft sehr günstig.

Özlatynska 8, W. 17, Parterre.

Kaufgesuche

Raude Gashebd. m. Packosen Lukomski, Marynarska 13.

Damen-Hüte

Velour, Filz, Samt, Trauerhüte, billigst

Malczewski Szkolna 13. Matejki 1.

Maschinen-Zylinder-Motoren-Auto-Wagen-Stauffer-Fette

billigst

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Occasion

Kaufe goldene, silberne

Schmuckstücke, Betelde.

Aleje Marcinkowskiego 23.

Stellengesuche

Landwirtsch. John

Bollwaise

2 J. Praxis, gute Zeugnisse,

sieht vor sofort oder später

Stellung als Assistent ob.

Wirtschaftler.

u. 3009 a. d. Geschäftsst.

d. Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Nur für bessere Gäste

möbl.

Zimmer

Komfort, Telefon.

Mickiewicza 36, W. 7,

Nähe Kaponiere, Hochv.

Erlebt Rat und Hilfe



CARL ZEISS
JENA

Behagliches Lesen

an langen Winterabenden, bequemes Arbeiten bei künstlichem Licht ermöglichen Zeiss-Uro-Punktalgläser. Durch die Milderung der Uro-Rot-Strahlung des künstlichen Lichtes wird eine Anpassung an Tageslichtverhältnisse erreicht, die den Augen wohltut, sie vor früher Ermüdung schützt und unsere Leistungsfähigkeit erhöht. Deshalb sind Uro-Punktalgläser gerade jetzt besonders angenehm zu tragen.

ZEISS
URO-PUNKTAL
AUGENGLÄSER

Bezug durch die optischen Fachgeschäfte. Aufklärende Druckschrift URO 405 kostenfrei von CARL ZEISS, JENA. Vertreter für Polen: Ing. Wl. Lesniewski, Warszawa, ul. Topolowa 2.

Auto-Reifen

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.

Vertretung der Adlerwerke

S. Szczepański

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07.

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf Bestellung fachgemäß, schnell und preiswert ausgeführt.

Jetzt lieferbar!

Das Erinnerungsbuch an das 12. Deutsche Sängerbundesfest Breslau 1937

Deutsches Volk — Singend Volk

Bildband 31. 17.50 einschl. Zoll.

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Fernsprecher 6589.

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Briefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheines ausgetragen.

Wäsche!

Aeratisch geprägte Kleidungsstücke übernimmt medizinische Kosmetik, Behandlungs-Massage, Beinversorgung, fachgemäß ausgeführt.

Freundliche Meldungen von 12—5 Uhr. Przecznica 6. W. 9.

Wasch- und Plättchenstall „Prainia Poznańska“

Gen. Mielżyńskiego 4. Sämtliche Wäsche — Groß- und Kleinstausstellung.

Junggesellen erhalten Rabatt.

Handarbeiten

Auszeichnungen aller Art

Stickmaterial in Wollen, Garnen allen billigt.

Geschw. Strelch

Pierackiego 11.

Kino

Kino Wilsona

Poznań-Lazarz

Am Park Wilsona